

**Thomas Etzel
Stadtrat**

**Privat
Georg-Hacker-Weg 11
95030 Hof
Telefon 09281 / 62 82 70
etzelthomas@t-online.de**

**Büro
Ernst-Reuter-Str. 52
95032 Hof
Telefon 09281/14 47 431**

Stadtrat Etzel * Georg-Hacker-Weg 11 * 95030 Hof

Stadt Hof
Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner
Klosterstr. 1
95028 Hof

Per Email!

Hof, 19.11.2019

Antrag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Hofer Hallstraße wird in Wolf-Weil-Straße umbenannt.

Begründung:

Wie ernst ist es der Stadt Hof mit dem Gedenken an den Holocaust? Auf dem Jüdischen Friedhof in Hof, weit draußen am Stadtrand, gibt es eine große, eindrucksvolle Grab- und Gedenkstätte. Viele haben nie davon gehört. Diese erinnert mit einer Inschrift an die jüdischen Häftlinge des KZ-Außenlagers Helmbrechts:

Hier ruhen 149 unschuldig ermordete Juden

- Opfer der barbarischen Nazi-Herrschaft -

Ehre ihrem ewigen Angedenken

Was nicht erwähnt wird, ist, dass es ohne den unermüdlichen, selbstlosen Einsatz eines Flüchtlings aus Polen weder ein Grab noch eine Gedenkstätte gegeben hätte. Sein Name ist: Wolf Weil.

Das wäre vielleicht gar nicht von Bedeutung, wenn die Erinnerung an ihn, der über 40 Jahre lang der Jüdischen Gemeinde in Hof vorstand, ansonsten irgendwo im Stadtbild sichtbar wäre. Doch genauso wie das Denkmal, das für die Öffentlichkeit nicht ohne weiteres zugänglich ist, sucht man vergeblich nach einer sichtbaren Ehrung von Wolf Weil.

In den letzten Jahren hat es einige Straßen- und Platzbenennungen zu Ehren des Hofer Widerstands und herausragender jüdischer Bürger gegeben, nicht zuletzt nach dem früheren Vorsitzenden der israelitischen Kultusgemeinde Hof, Leon Gonczarowski.

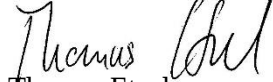
Wolf Weil war nach 1945 der erste Vorsitzende dieser Gemeinde und blieb dies bis zu seinem Tod 1988. Zudem war er Mitglied im Zentralrat der Juden. Auch Wolf Weil war ein Opfer der verbrecherischen Politik des NS-Regimes und entkam nur um Haaresbreite.

Von den Tausenden jüdischer Flüchtlinge im Durchgangslager Moschendorf sind damals nur 70 geblieben. Er wollte eigentlich auch weg, wie er 1987 in einem Interview sagte. Und dennoch ist Weil nicht in die USA zu den Freunden ausgewandert, sondern hat mit angepackt und ist nicht selten auch angeeckt. Wolf Weils Motiv, Deutschland und Hof nicht den Rücken zu kehren, war es auch, den Blick zu schärfen für jegliche Diskriminierung, Verfolgung und Unterdrückung im Sinne von „Wehret den Anfängen“.

Zwar ehrte ihn die Stadt Hof 1985 mit der Goldenen Ehrenmedaille. Aber die Stadt Hof sollte Wolf Weil durch eine Straßenbenennung dauerhaft als Vorbild im öffentlichen Gedächtnis halten. Dafür ist kein Ort besser geeignet als die Straße an der von den Nazis in der sog. Reichskristallnacht zerstörten Synagoge.

Eventuell notwendige Finanzmittel sind in den Haushalt 2020 einzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Etzel

(Stadtrat der Partei DIE LINKE)